Regi Die Neue

Medienart: Print

Auflage: 3'764

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

The state of the s

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Seite: 12 Auftra Fläche: 23'775 mm² Them

Auftrag: 1090485

Referenz: 67377726 Ausschnitt Seite: 1/1

REGI Die Neue 8370 Sirnach 071/ 969 55 44 www.regidieneue.ch

Ja zum Ausbildungsstandort Thurgau

Die einzige Hochschule im Kanton Thurgau braucht Platz, da sie von 350 auf fast 800 Studierende gewachsen ist. Zusätzliche Leistungsaufträge, wie zum Beispiel die Ausbildung in Hauswirtschaft und im Gestaltungsbereich, führen zu weiterem Raumbedarf. Provisorien und Mietlösungen können weitgehend abgelöst werden. Der einmalige Bildungscampus mit der Pädagogischen Hochschule (PH), der Pädagogischen Maturitätsschule und der Kantonsschule Kreuzlingen soll mit dem Erweiterungsbau der PH platzsparend und auf kurzen Wegen basierend optimal ergänzt werden. Dies ermöglicht, dass im Thurgau genügend qualifizierte und mit unseren Verhältnissen vertraute Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur Gymnasialstufe und für alle Fächer der Volksschule selber ausgebildet werden können. Angehende Lehrkräfte brauchen nicht in anderen Kantonen zu studieren auf die Gefahr hin, dass sie nicht mehr zurückkehren, unter anderem aufgrund des höheren Lohnniveaus wie im Nachbarkanton Zürich. Die 26,8 Millionen Franken sind daher gut investiert, zumal in den nächsten 15 Jahren ein Drittel der Lehrpersonen im Kanton pensioniert wird. Stimmen Sie daher am 26. November Ja zum Erweiterungsbau II der PH Thurgau.

Sabina Peter Köstli, Kantonsrätin, Ettenhausen

Kredit für Neubau PH Kreuzlingen, Abstimmung vom 26. November 2017 Bildung für die Zukunft

Das Bauland, auf dem der PH-Neubau geplant ist, gehört nicht dem Kanton und wird zurzeit als Parkplatz benutzt. Mit dem Neubau fallen diese Parkplätze weg und Alternativen sollen von der Stadt Kreuzlingen bereitgestellt werden, aber wo? Das Parkhaus am Bahnhof Hafen ist in Planung und wird laufend kleiner, weil das zweite Untergeschoss aufgrund der Bodenbeschaffenheit bereits gestrichen wurde.

Mit dem neuen Lehrplan, der ab 2018 eingeführt wird, werden neue Anforderungen an die Schulbauten und die Lehrkräfte gestellt. Da die Planung zum PH-Neubau vor der Zustimmung zum neuen Lehrplan abgeschlossen war, stelle ich die Richtigkeit der ausgewiesenen Bedürfnisse in Frage.

Wenn dieser Neubau an der vorgesehen Stelle realisiert wird, gibt es in der Nähe keine Möglichkeiten mehr für allfällige Erweiterungen. Die Aussage der PH-Thurgau, dass kein weiterer Platz in Zukunft nötig sein wird, ist unglaubwürdig. Der PH-Thurgau waren vor acht Jahren beim letzten Erweiterungsbau die meisten neuen Studiengänge nicht bekannt. Welche Studiengänge die PH-Thurgau in Kreuzlingen in den nächsten acht

Jahren anbieten wird, weiss heute niemand, somit ist der Platzbedarf für die Zukunft ungewiss. Ein Campus 2 für die PH-Kreuzlingen an einem anderen Standort könnte die Zukunft der PH sichern, egal welche Ansprüche langfristig auf die Lehrerausbildung zukommen werden. Für allfällige neue Bedürfnisse wären so genügend Ausbaumöglichkeiten vorhanden und die PH-Kreuzlingen langfristig gesichert. Es geht hier nicht ums Sparen, sondern um den sinnvollen Einsatz von Steuergeldern.

Für die beantragten 27 Millionen Franken kann an einem anderen Ort viel mehr Raum geschaffen werden mit der Option eines weiteren Erweiterungsbaus.

Lehnen Sie den Kredit für den PH-Neubau Kreuzlingen ab und geben Sie damit der Bildung Thurgau eine wahre Zukunft.

Iwan Wüst, Kantonsrat, Tuttwil



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 28 Fläche: 8'928 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67376067 Ausschnitt Seite: 1/1

Wir müssen den Platz bereitstellen

«Abstimmung Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau vom 26. November»

Anlässlich der diesjährigen Olma haben sich ostschweizerische Regierungsvertreter einmal mehr besorgt gezeigt über die mangelnde Attraktivität ihrer Kantone und die entsprechende Abwanderung vor allem junger Menschen. Zur Attraktivität gehören nun aber sicher Bildungsinstitute. Und der Kanton Thurgau kann stolz sein auf seine einzige Hochschule. Die PH Kreuzlingen hat seit ihrer Gründung alle Ausbildungsaufträge, die man ihr zugewiesen hat, zur grossen Zufriedenheit der Beteiligten und erfolgreich angepackt.

Jetzt ist sie aber auch darauf angewiesen, dass man ihr den Platz dafür zur Verfügung stellt und die grossen Probleme löst, die sie mit ihren beengten Verhältnissen, gemieteten Räumen und teilweise fehlenden Einrichtungen wie beispielsweise für die hauswirtschaftliche Ausbildung hat. Deshalb nützt es dem ganzen Kanton, wenn wir Ja zum Erweiterungsbau stimmen.

Ulrich Müller, 8570 Weinfelden



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000

Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 28 Fläche: 53'963 mm2

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67362623

Pro und Kontra Erweiterungsbau

«Abstimmung Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau vom 26. November»

Die einzige Hochschule im Kanton Thurgau braucht Platz, da sie von 350 auf fast 800 Studierende gewachsen ist. Zusätzliche Leistungsaufträge, wie zum Beispiel die Ausbildung in Hauswirtschaft und im Gestaltungsbereich, führen zu weiterem Raumbedarf.

Provisorien und Mietlösungen können weitgehend abgelöst werden. Der einmalige Bildungscampus mit der Pädagogischen Hochschule (PH), der Pädagogischen Maturitätsschule und der Kantonsschule Kreuzlingen soll mit dem Erweiterungsbau der PH platzsparend und auf kurzen Wegen basierend optimal ergänzt werden.

Dies ermöglicht, dass im Thurgau genügend qualifizierte und mit unseren Verhältnissen vertraute Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur Gymnasialstufe und für alle Fächer der Volksschule selber ausgebildet werden können. Angehende Lehrkräfte brauchen nicht in anderen Kantonen zu studieren auf die Gefahr hin, dass sie nicht mehr zurückkehren, unter anderem aufgrund des höheren Lohnniveaus wie im Nachbarkanton Zürich.

Die 26,8 Millionen sind daher gut investiert, zumal in den nächsten 15 Jahren ein Drittel der Lehrpersonen im Kanton pensioniert wird. Stimmen Sie daher am 26. November Ja zum Erweiterungsbau II der PH Thurgau.

Sabina Peter Köstli, Kantonsrätin, 8356 Ettenhausen

Im nationalen wie internationalen Vergleich können wir stolz sein auf unsere Thurgauer Schule. Mit ihrem hohen Qualitätsniveau leistet sie einen wichtigen Beitrag, die Entscheidungsträger und Fachkräfte von morgen heranzubilden.

Dafür braucht es gut ausgebildete und hoch motivierte Lehrkräfte an unseren Schulen. Mit der Pädagogischen Hoch-

schule Thurgau haben wir eine hoch professionelle Institution, welche dafür sorgt, dass der entsprechende Bedarf an den Thurgauer Schulen gedeckt werden kann.

Es macht Sinn, den benötigten Nachwuchs im eigenen Kanton heranzubilden und die dafür nötige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Daher bin ich für ein klares Ja für den Kredit zum Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule auf dem Campus Bildung in Kreuzlingen.

Jörg T. Sorg, Schulpräsident, Volksschulgemeinde Region Diessenhofen

Richtig! Bildung ist unsere Zukunft. Fragt sich nur, welche Bildung für welche Zukunft. Geht es in die eingeschlagene Richtung weiter - mit oder ohne Neubau in Kreuzlingen - löst sich unsere Gesellschaft mangels Lebenssinn auf.

Würden wir hingegen in unserer Bildung eine Reformation durchführen - Reformation im Sinne von: Zurück zu den Wurzeln, dann würde der

Slogan «Bildung ist unsere Zukunft» sogar stimmen.

Bildung, die nicht auf dem Boden von absoluter Wahrheit gründet, ist nie Bildung, sondern lediglich Manipulation. Wenn der Ursprung des Lebens nicht mehr klar ist, ja wo soll's dann sein Richtung Zukunft? Eine Schule, die den göttlichen Ursprung des Lebens leugnet, ist keine Schule.

Ob es in unserer Zeit nochmals möglich wird, dass unsere Schulen zu wirklichen Lebensschulen werden, weiss ich nicht. Ob es aber Sinn macht, Schulneubauten zu erstellen, in denen munter weiter an der Hauptsache vorbei manövriert wird, muss jeder selber entscheiden.

Hanspeter Grundlehner, 8595 Altnau

Wenn ich beim geplanten Erweiterungsbau den Baugrund anschaue und die benötigte Baugrube in Relation zu den umgebenden Gebäuden bringe,

sagt meine Erfahrung als Spezialtiefbauunternehmer: Ufpasse! Mit Seekreide ist nicht zu spassen.

Das Risiko für Schadensbildung an und unter den umgebenden Gebäuden ist gross. Die möglichen Auswirkungen wie zum Beispiel Risse an Gebäuden oder Terrainabsenkungen können kurzfristig oder auch erst später auftreten. Die hochwertigen Guyer-Bauten und das denkmalgeschützte Kloster lassen grüssen. Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden Schäden entstehen.

Jeder, der diesen Baugrund

Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 28 Fläche: 53'963 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67362623 Ausschnitt Seite: 2/2

kennt, wird das bestätigen. Die entstehenden Kosten können enorm hoch sein. Es erscheint mir wirklich unklug, beinahe 27 Millionen Franken in solche Umstände zu investieren. Kein privater Bauherr, kein risikound folgekostenbewusster Unternehmer würde so etwas machen.

Weiter ist zu bedenkenden: Es gibt kein Konzept für eine zukünftige Erweiterungsmöglichkeit. Es fehlen die benötigten Parkplätze. Dazu läuft das Projekt dem Gesetz der verdichteten Bauweise entgegen. Für mich ist dieser Erweiterungsbau eine Sackgasse. Ich bin für Investition in die Bildung, nicht in betonierte Sackgassen. Darum stimme ich gegen diesen Erweiterungsbau.

Peter Schenk, Spezialtiefbauunternehmer. Kantonsrat. 8588 Zihlschlacht

Am 26. November stimmt das Thurgauer Stimmvolk über den PH-Erweiterungsbau ab. Dabei gibt es einige dunkle Flecken, die für Unverständnis sorgen. Ein Fleck stellt die Verteilung der neuen Räume auf Studierende und Verwaltung dar.

Während sich die Zahl der Studierenden seit 2008 von 387 bis 2016 auf 798 mehr als verdoppelt hat, ist der Bestand des Verwaltungspersonals im selben Zeitraum um stolze 78 Prozent angewachsen. Die Gesamtanzahl an Mitarbeitenden und Dozenten betrug 2016 269. Die neuen Räume im Erweiterungsbau fallen je zur Hälfte an die Studierenden und an die Mitarbeitenden. Auffällig dabei ist, dass sich das aktuelle Verhältnis der Studierenden zu den Mitarbeitenden mit 75 zu 25 Prozent und beim neuen Raumbedarf mit 48 zu 52 Prozent überhaupt nicht decken.

Der Bevölkerung wird angegeben, man baue, weil die Studierendenanzahl so hoch sei. Offensichtlich wird aber die Hälfte der Baukosten für die Mitarbeitenden ausgegeben. Die Bestände der Studierenden und der Mitarbeitenden wachsen ungebremst – mir persönlich fehlt eine klare Strategie hinter diesem Konzept. Deshalb lege ich ein Nein in die Urne – durchdachtere und nachhaltigere Lösungen sind gefragt!

Aline Indergand, Kantonsrätin SVP, 8595 Altnau

Mit dem neuen Lehrplan, der 2018 eingeführt wird, werden neue Anforderungen an Schulbauten und Lehrkräfte gestellt. Da die Planung zum PH-Neubau vor der Zustimmung zum neuen Lehrplan abgeschlossen war, stelle ich die Richtigkeit der ausgewiesenen Bedürfnisse in Frage. Wenn der Neubau an der vorgesehenen Stelle realisiert wird, gibt es keine Möglichkeiten mehr für allfällige Erweiterungen. Die Aussage der PH Thurgau, dass in Zukunft kein weiterer Platz nötig sein wird, ist unglaubwürdig. Beim letzten Erweiterungsbau vor acht Jahren waren die meisten neuen Studiengänge nicht bekannt. Welche Studiengänge künftig erforderlich sind, ist ungewiss und somit auch der Platzbedarf.

Es geht hier nicht ums Sparen, sondern um den sinnvollen Einsatz von Steuergeldern. Ein Campus 2 an einem neuen Standort mit weiteren Ausbaumöglichkeiten kann die Zukunft der PH langfristig sichern.

Lehnen Sie deshalb den Kredit für den PH-Neubau Kreuzlingen ab und geben Sie damit der Bildung Thurgau eine dauerhafte Zukunft.

Iwan Wüst, Kantonsrat, 9546 Tuttwil



Frauenfelder Voche

Frauenfelder Woche 8501 Frauenfeld 052/7208880 www.frauenfelderwoche.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 36'017 Erscheinungsweise: 48x jährlich

Seite: 10 Fläche: 21'859 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67340785

Grüne Thurgau sagen JA zum PH TG-Kredit

Die Grünen Thurgau beschliessen an ihrer Mitgliederversammlung in Romanshorn ein JA zum 27 Millionen-Kredit für den Erweiterungsbau der PH lungen oder Subventionen unterstützt Thurgau. Die Grünen unterstützen auch die Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung».

Die Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG) ist eine Erfolgsgeschichte mit einer 184jährigen Tradition. Die bestehenden Räumlichkeiten wurden für zwei Ausbildungsgänge (für Kindergarten und Primarschule) mit 350 Studierenden geplant. Heute bildet die PHTG in fünf Studiengänge fast 800 Studierende für alle Stufen (auch für Sekundarschule, Gymnasium und Frühe Kindheit) aus. Kantonsrat Joe Brägger konnte überzeugend darlegen, dass es den Erweiterungsbau braucht.

Er passt die Infrastruktur dem erweiterten Leistungsauftrag der PHTG mit mehr Ausbildungsgängen und einem umfassenden Fächerangebot an und fährdet. trägt dazu bei, dass der Schule Thurgau auch künftig genügend und gut qualifizierte Lehrpersonen für alle Stufen und Fächer zur Verfügung stehen. Mit dem Erweiterungsbau können die externen Mietverhältnissen und befristeten Provisorien endlich abgelöst werden. Er fördert die schul- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit auf dem Campus und die effiziente Nutzung der gemeinsamen Infrastruktur von Pädagogischer Hochschule, Pädagogischer Maturitätsschule und Kantonsschule Kreuzlingen.

Der Erweiterungsbau ist eine Investition in die Zukunft des Bildungsstandortes Thurgau, von der Generationen profitieren werden. Die Grünen Thurgau beschliessen einstimmig bei einer Enthaltung ein JA zum PH-Kredit.

Die nationale Initiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung keine Subventionen für den pestizidund prophylaktischen Antibiotika-Einsatz» verlangt, dass nur noch diejenigen Landwirtschaftsbetriebe mit Direktzahwerden, die keine Pestizide einsetzen, in ihrer Tierhaltung ohne prophylaktischen Antibiotika-Einsatz auskommen und nur so viele Tiere halten, wie sie mit eigenem Futtermittel ernähren kön-

Die Initiantin Franziska Herren zeigte, wie die Landwirtschaft die Böden mit Stoffen wie Nitrat, Pestiziden und ihren Abbauprodukten oder mit Rückständen von Medikamenten in Mist und Gülle belastet. Der Regen schwemmt diese Stoffe in die Oberflächengewässer und ins Grundwasser und beeinträchtigt damit die Qualität des Trinkwassers. Über die Direktzahlungen wird quasi die Verschmutzung des Trinkwassers subventioniert. Damit wird die Gesundheit von Mensch und Natur ge-

Es braucht eine Trendwende in der Pestizidpolitik der Schweiz: Die Schweiz ist bei der Reduktion des Pestizideinsatzes im internationalen Vergleich bestenfalls noch Mittelklasse. Die Europäische Union hat sich selbst eine Reduktion des Pestizideinsatzes verordnet. Die Grünen unterstützen daher den Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutzmittel (NAP) des Bundes. Der vorliegende NAP ist aber lediglich ein kleiner und zaghafter Schritt und weit davon entfernt eine Trendwende herbeizuführen.

An der Mitgliederversammlung haben die Grünen Thurgau der Initiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung» einstimmig zugestimmt.

Kurt Egger, Präsident Grüne Thurgau



Frauenfelder Woche 8501 Frauenfeld 052/ 720 88 80 www.frauenfelderwoche.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 36'017 Erscheinungsweise: 48x jährlich



Seite: 3 Fläche: 10'556 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.04 Referenz: 67341064 Ausschnitt Seite: 1/1

Leserbrief

PH Thurgau Erweiterungsbau

Ich bin für Bildung. Für eine zeitgemässe Ausbildungsstätte. Es ist ein Muss, dass unsere Kinder sehr gut ausgebildete Lehrpersonen erhalten.

Ich bin aber auch dafür, dass hinterfragt wird, warum nach fünf Jahren von 800 PH-Absolventen nur noch etwa 400 als Lehrkräfte tätig sind. Kann es sein, dass da etwas nicht stimmt? Fast 27 Mio. ausgeben für eine Einrichtung, die innert fünf Jahren jeweils 50% Fluktuation erzeugt?

Würde man alle angehenden Studierenden vor ihrem Ausbildungsantritt eingehend prüfen, ob sie Kinder gerne haben und ob sie wirklich befähigt sind mit Menschen zu arbeiten, würde sich die Anzahl Absolventen entsprechend reduzieren. Somit würde die vorhandene Infrastruktur bei weitem ausreichen.

Meine Nachforschungen haben ergeben, dass junge Lehrkräfte während ihrer Ausbildung tatsächlich nie gefragt werden, ob sie Kinder mögen. Dies hat der kantonale Amtschef anlässlich einer Diskussion bestätigt: man habe erkannt, dass man da besser hinschauen müsse... Und wenn ich dann weiter fragte, ob diese jungen Lehrkräfte dereinst ihre eignen Kinder bedenkenlos in die Obhut ihrer Mitabsolventen geben würden, verneinten dies alle mit Vehemenz... Hier muss hingeschaut und investiert werden.

Nicht in Beton.

Ich sage mit grosser Überzeugung Nein.

Peter Schenk, Kantonsrat



Frauenfelder Woche 8501 Frauenfeld 052/ 720 88 80 www.frauenfelderwoche.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 36'017 Erscheinungsweise: 48x jährlich



Seite: 15 Fläche: 7'129 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67341065 Ausschnitt Seite: 1/1

BDP Thurgau: JA zum Erweiterungsbau

An der Mitgliederversammlung sagt die BDP Thurgau klar JA zum PH-Erweiterungsbau in Kreuzlingen. Die jetzigen Räume reichen nicht aus, um den Leistungsauftrag der PH zu erfüllen.

«Der Kanton hat den Leistungsauftrag für die PH Kreuzlingen stetig erweitert, dies hat eine höhere Zahl an Schüler und Mitarbeitenden zur Folge und diese benötigen mehr Platz.» So erklärt BDP-Kantonsrat Roland A. Huber die Situation und die Notwendigkeit des Erweiterungsbaus. Im Augenblick fehlt es überall an Zimmern und die jetzigen Mietlösungen sind langfristig gesehen teurer. Zudem kann die PH ihren, vom Kanton erteilten Bildungsauftrag nicht zufriedenstellend erfüllen und die Lernenden müssen nach St. Gallen ausweichen, was ebenfalls Kosten verursacht. Nach einer kurzen Diskussion fassten die Mitglieder der BDP Thurgau einstimmig die JA-Parole.

> Jürg Schumacher, Präsident BDP Thurgau,



Frauenfelder & Woche

Frauenfelder Woche 8501 Frauenfeld 052/ 720 88 80 www.frauenfelderwoche.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 36'017 Erscheinungsweise: 48x jährlich



Seite: 16 Fläche: 9'904 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67377468 Ausschnitt Seite: 1/1

Leserbrief

So nicht!

50 % der Räume des PH-Erweiterungsbaus für Verwaltung?

Am 26. November stimmt das Thurgauer Stimmvolk über den PH-Erweiterungsbau ab. Dabei gibt es einige dunkle Flecken, die für Unverständnis sorgen. Ein Fleck stellt die Verteilung der neuen Räume auf Studierende und Verwaltung dar.

Während sich die Zahl der Studierenden seit 2008 von 387 bis 2016 auf 798 mehr als verdoppelt hat, ist der Bestand des Verwaltungspersonals im selben Zeitraum um stolze 78 % angewachsen. Die Gesamtanzahl an Mitarbeitenden und Dozenten betrug 2016 269. Die neuen Räume im Erweiterungsbau fallen je zur Hälfte an die Studierenden

und an die Mitarbeitenden. Auffällig dabei ist, dass sich das aktuelle Verhältnis der Studierenden zu den Mitarbeitenden mit 75 % zu 25 % und beim neuen Raumbedarf mit 48 % zu 52 % überhaupt nicht decken. Der Bevölkerung wird angegeben, man baue, weil die Studierendenanzahl so hoch sei. Offensichtlich wird aber die Hälfte der Baukosten für die Mitarbeitenden ausgegeben. Die Bestände der Studierenden und der Mitarbeitenden wachsen ungebremst – mir persönlich fehlt eine klare Strategie hinter diesem Konzept. Deshalb lege ich ein «Nein» in die Urne Durchdachtere und nachhaltigere Lösungen sind gefragt!

> Aline Indergand, Kantonsrätin SVP, Altnau



Bote vom Untersee und Rhein

Bote vom Untersee und Rhein 8266 Steckborn 052/ 762 02 22 bote-online.ch/ Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 4'753 Erscheinungsweise: 2x wöchentlich







Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67377426 Ausschnitt Seite: 1/2

Ja zu Zukunft der Bildung und Erweiterungsbau der PHTG

Parteiversammlung der SP Region Diessenhofen fasste unter anderem Parolen zur kommenden Abstimmung

(pd/tb) An der kürzlich durchgeführten Parteiversammlung der SP Region Diessenhofen stimmten die Mitglieder mit nur einer Gegenstimme für den Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) in Kreuzlingen. Architekt Roman Giuliani stellte das Projekt vor. Die bestehenden Räumlichkeiten waren für zwei Ausbildungsgänge (für Kindergarten und Primarschule) mit 350 Studierenden geplant. Heute platzt die PHTG mit fast 800 Studierenden für alle Stufen (auch für Sekundarschule, Gymnasium und frühe Kindheit) aus allen Nähten. Deshalb sei ein Erweiterungsbau dringend notwendig. Der Referent meinte dazu: «Der Entwurf (Tanz der Orange) von Beat Consoni aus Romanshorn überzeugte durch seine klaren Linien und Formen. Der Ateliercharakter sorgt für eine luftig-transparente Ambiance und entspricht den Erfordernissen einer modernen Schule. Des Weiteren wird Platz geschaffen für Bildnerisches, Technisches und Textiles Gestalten sowie Hauswirtschaft und wertet somit diese (praktischen) Fächer auf». Mithin sei die grosse Investition von rund 26 Millionen Franken in dieses visionäre Vorhaben gerechtfertigt, gab sich Giuliani überzeugt. Der Einwand eines Genossen, dass ein Drittel der Kubatur von Rektorat und Prorektorat beansprucht werde und somit ein weiteres Signal für eine überbürokratisierte Schule setze, stiess auf taube Ohren und die Mitglieder stimmten dem Erweiterungsbau mit einer Gegenstimme zu.

Zukunft der SP Thurgau

Anschliessend sprach die Präsidentin der SP Thurgau, Nina Schläfli, darüber, wie sie mit der SP in die Zukunft gehen möchte. Wichtig sei vor allem die Kommunikation, sowohl parteiintern von den Regionalparteien zur Mutterpartei SP Schweiz als auch die Medienkontakte. Linke Kampagnen hätten es allgemein schwer, in der bürgerlichen Presse den nötigen Raum zu kriegen. Umso mehr betonte die Referentin die Bedeutung, welche die Sichtbarkeit der Partei in der Öffentlichkeit habe. Immer wieder den direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern zu suchen, diese Knochenarbeit auf der Strasse sei unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg. Konkretes Ziel bleibe es, 20 Prozent Wähleranteile im Kanton Thurgau zu erobern. Inhaltlich liegen ihr positive Anliegen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sowie eine nachhaltige und umweltschonende Produktion am Herzen. Bei allem Respekt Andersdenkenden ge-

genüber gibt es eine klare Linie, die nicht überschritten werden darf: Rechtsnationalistischen Tendenzen tritt die SP entschieden entgegen. Die Partei vertritt linke sozialdemokratische Werte mit ihrer Forderung, dass alle am gesellschaftlichen Fortschritt teilhaben sollen. Das Problem der Überalterung der Parteimitglieder teile die SP mit anderen Parteien und Vereinen. «Nid



Bote vom Untersee und Rhein

Bote vom Untersee und Rhein 8266 Steckborn 052/ 762 02 22 bote-online.ch/ Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 4'753 Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 10 Fläche: 34'134 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67377426 Ausschnitt Seite: 2/2

lugg la gwünnt» – so könnte man das Credo der jugendlich dynamischen SP Präsidentin Nina Schläfli zusammenfassen.

Überblick über Themen des Stadtrates

Stadtschreiber Armin Jungi gab darauf ein Tour d'horizon über die Themen, welche den Stadtrat beschäftigen. Sei es der Rückbau der Unterflurcontainer oder die neue Parkplatzbewirtschaftung, Beiträge an die KITA, die Renaturierung des Rheinufers und andere – komplexe Aufgaben fordern den Stadtrat mit ihrem neuen sozialdemokratischen Präsidenten Markus Birk immer aufs Neue heraus. Jungi streicht dessen Fähigkeit heraus, diese Herausforderungen tatkräftig anzupacken.



Die SP Thurgau Präsidentin Nina Schläfli spricht über die Wege, welche die SP Thurgau künftig beschreiten will.

Regi Die Neue

REGI Die Neue 8370 Sirnach 071/969 55 44 www.regidieneue.ch

Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 3'764 Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 5 Fläche: 66'712 mm²

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67377467

«Die PHTG braucht den Erweiterungsbau»

Thurgau/Bichelsee - Ständerätin und Qualitätssicherung ausgerichtet. Steht die PHTG denn in einem Wett-Hochschulrates der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG), ist Präsidentin der ständerätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur und war in den ersten fünf Jahren Präsidentin des Fördervereins der PHTG. Wir haben ihr einige, auch kritische Fragen zur bevorstehenden Abstimmung über den Erweiterungsbau der PHTG gestellt.

Sie sind seit fünf Jahren Mitglied des Hochschulrates der PHTG, der sich ja schwergewichtig auch mit strategischen Fragen befasst. Wohin steuert die PHTG?

Zunächst möchte ich festhalten, dass sich die PHTG in den 14 Jahren ihres Bestehens ausgezeichnet entwickelt hat. Das ist insofern nicht ganz selbstverständlich, als der Kanton Thurgau mit der Gründung der PHTG Neuland betreten hat: Sie ist nämlich die erste und einzige Hochschule in unserem Kanton. Richtigerweise hat man mit den beiden Studiengängen für die Stufen Kindergarten und Primarschule begonnen, für die wir im Thurgau an den früheren Seminaren schon vorher ausgebildet haben. Dann folgte Schritt für Schritt der Auf- und Ausbau mit drei weiteren Studiengängen, so dass die PHTG im Thurgau und für den Thurgau jetzt für alle Stufen ausbilden kann. Seit 2013 ist der Vollausbau mit fünf Studiengängen erreicht. Und seither ist auch die Zahl der Studierenden immer zwischen 700 und 800.

Und wie geht es weiter?

Die aktuelle Strategie für die PHTG ist klar auf Konsolidierung

Brigitte Häberli-Koller ist Mitglied des Es wird also in Zukunft weder mehr Studiengänge noch wesentlich mehr Studierende geben. Oder mit anderen Worten: Mit dem Erweiterungsbau, über den wir jetzt abstimmen, hat die PHTG auf lange Sicht eine ausreichen-

> de und optimale Infrastruktur. Es ist eine notwendige Investition in die Zukunft, von der wieder Generationen profitieren werden.

In Ihrer Funktion als Präsidentin der ständerätlichen Kommission für Punkt möchte ich in diesem Zusam-Wissenschaft, Bildung und Kultur haben Sie auch die gesamte schweizerische Hochschullandschaft im Blick. Wo steht die PHTG im Vergleich?

Die PHTG hat sich auch in der schweizerischen Hochschullandschaft bestens positioniert und etabliert. Sie ist als siebtgrösste unter den insgesamt 16 Pädagogischen Hochschulen (PH) in der Schweiz die grösste der kleineren. Und sie verfügt in der Ostschweiz über das umfassendste Ausbildungsangebot. Auch im Bereich der Berufseinführung, der Weiterbildung und der Forschung, die alle zwingend zum Auftrag einer PH gehören, geniesst sie schweizweit einen hervorragenden Ruf. Ein Alleinstellungsmerkmal bildet die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz. Dank dieser engen Kooperation ist es überhaupt möglich, dass die PHTG auch Lehrerinnen und Lehrer Ständerätin Brigitte Häberli-Koller im für Sekundarschulen und Gymnasien Gespräch mit Bürgern. ausbilden kann. Und diese Zusammenarbeit trägt überdies zur Attraktivität der PHTG für Studierende und Dozierende bei, was ebenfalls wichtig

hewerh?

Ia, das ist so. Die Studierenden auch jene aus dem Thurgau - können nämlich frei wählen, an welcher PH sie studieren wollen, und da die Abschlüsse gesamtschweizerisch anerkannt sind, können sie nach der Ausbildung in der ganzen Schweiz unterrichten. Darum sind gute Arbeits- und Studienbedingungen wichtig. Auch darum braucht es den Erweiterungsbau.

Auf einen weiteren wichtigen



menhang hinweisen. Wie alle anderen Hochschulen in der Schweiz, also auch die Universitäten und Fachhochschulen, müssen sich die Pädagogischen Hochschulen auf Grund der

Regi Die Neue

Seite: 5

Fläche: 66'712 mm²

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67377467

REGI Die Neue 8370 Sirnach 071/969 55 44 www.regidieneue.ch

Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 3'764 Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

neuen Hochschulgesetzgebung in den für Statistik (BfS) fast 90 Prozent der Aber wie erwähnt: Es gibt zu diesem kommenden Jahren einem Akkredi- Absolventinnen und Absolventen der Standort keine sinnvolle Alternative. tierungsverfahren stellen, das unter PHTG auch fünf Jahre nach dem Abanderem darüber entscheidet, ob sie schluss noch im Lehrberuf tätig, und weiterhin als Hochschule anerkannt zwar mit einem Pensum von über 85 sind. Dafür braucht die PHTG gute Prozent. Und auch nach zehn Jahren Voraussetzungen – auch bezüglich – die ersten Studierenden der PHTG Infrastruktur.

Sie haben sich von Anfang an be- nen Untersuchungen über 80 Prozent reits als Gründungspräsidentin des ihrem Beruf immer noch treu geblie-Fördervereins für die PHTG einge- ben. Das sind nicht Behauptungen, bildung scheint Ihnen ein wichtiges auf dem richtigen Weg sind. Den wol-Anliegen zu sein.

Unbedingt. Eine gute Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist ein, wenn nicht der Schlüsselfaktor für eine gute Schule und eine gute Bildung – und damit auch für unsere Gesellschaft und für unsere Wirtschaft. Das haben bereits unsere Vorfahren erkannt, als der damals noch junge Kanton Thurgau 1833 als einer der ersten in Kreuzlingen ein Lehrerseminar gründete. Der Thurgau kann in diesem Bereich also mit Stolz auf eine 184-jährige Tradition zurückblicken. Und das Wichtigste: Dank der eigenen Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist es uns im Thurgau immer recht gut gelungen, genügend gut qualifizierte Lehrpersonen auszubilden. Das ist auch in Campus nutzen zu können. Fachleu-Zukunft unser oberstes Ziel.

Ausbilden ist gut, aber wie sieht es denn mit der Berufstreue aus?

Wir können erfreut feststellen, dass die PHTG Lehrerinnen und Lehrer ausbildet, die ihren Beruf mit in einer bereits überbauten Umge-Freude und Zufriedenheit ausüben bung und wegen der Rücksicht auf und ihm treu bleiben. So sind ge- teils denkmalgeschützte benachbarte

schlossen 2006 ab - sind gemäss eigelen wir auch in die Zukunft weiter gehen.

So weit, so gut. Aber sind die 26,88 Millionen Franken für den Erweiterungsbau nicht etwas viel?

Sicher erscheint das Kreditbeüber den wir am 26. November abstimmen werden, auf den ersten Blick recht hoch. Bei genauerem Hinsehen stellen wir aber fest, dass die Kosten zu früheren Bauten war ein Land-Kreuzlingen nötig, um an diesem betrieblich und städtebaulich idealen Standort überhaupt bauen und damit praktisch die letzte Baulücke auf dem te nennen das "verdichtetes Bauen". Weitere Mehraufwendungen entstehen - wie oft in Seenähe - durch den schwierigen Baugrund, durch aufwendigere Vorbereitungsarbeiten mäss den Zahlen des Bundesamtes Gebäude wie Kloster und Basilika.

Das sind die standortbedingten Mehrkosten. Wie steht es mit den reinen Gebäudekosten?

Die reinen Gebäudekosten belaufen sich auf 20,22 Millionen Franken, was einen Preis von 857 Franken pro Kubikmeter ergibt. Das ist sogar weniger, als beispielsweise der 2017 eingeweihte Schulhausneubau in St. setzt. Die Lehrerinnen- und Lehrer- sondern Fakten, die zeigen, dass wir Margarethen TG pro Kubik gekostet hat. Und das, obwohl im Erweiterungsbau der PHTG auch Spezialräume wie eine Ausbildungsküche mit den notwendigen Nebenräumen eingeplant werden mussten, um künftig auch für den Bereich Hauswirtschaft und damit nicht nur alle Stufen, songehren für den Erweiterungsbau, dern auch für alle Fächer ausbilden zu können.

> Der Erweiterungsbau ist nicht ein (teurer Bildungstempel), wie von einzelnen Gegnern plakativ behaupgerechtfertigt sind. Im Gegensatz tet wird, sondern ein zweckmässiges Gebäude am idealen Standort, in der abtausch mit der Schulgemeinde massgeschneiderten Grösse und zu einem vernünftigen Preis, der sich im Rahmen vergleichbarer Bauten hält. Zudem werden die Mittel in das eigene Eigentum investiert, und sie kommen über Aufträge zum grössten Teil der Thurgauer Wirtschaft zugute.

> > Mit einem Ja zu diesem Kredit schaffen wir die Voraussetzungen, dass wir die Erfolgsgeschichte der Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung und der PHTG fortschreiben können. aw 📕



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 46 Fläche: 11'426 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67323776 Ausschnitt Seite: 1/1

Ja zur Investition in die Zukunft

«Abstimmung Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau vom 26. November»

Die Pädagogische Hochschule in Kreuzlingen ist die einzige Hochschule in unserem Kanton. Diese ist sowohl für den Kanton wie auch für uns Kreuzlinger eine Erfolgsgeschichte. Bildung ist neben der Wasserkraft die einzige Ressource unseres Landes.

Unser Erfolgsmodell hängt entscheidend davon ab, dass alle Schichten unserer Gesellschaft einen optimalen Zugang zur Bildung haben. Nur eine ausgebaute PH TG kann dazu beitragen, dass der Schule Thurgau auch künftig genügend und vor allem exzellent qualifizierte Lehrpersonen für alle Stufen und Fächer zur Verfügung stehen und ergänzt den einmaligen Bildungscampus mit Schulen aller Stufen ideal und platzsparend. Sagen wir Ja zu dieser Investition in die Zukunft des Bildungsstandorts Thurgau, von der Generationen profitieren werden.

Alexander Salzmann, 8280 Kreuzlingen

Zur Kenntnis

Am 26. November wird unter anderem über den Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau abgestimmt. Ebenfalls fallen Wahlen an. So wird in Kreuzlingen ein neues Stadtoberhaupt gesucht. Leserbriefe zu Abstimmungen und Wahlen haben in der Regel eine maximale Länge von 1200 Zeichen (inklusive Leerschläge). Der späteste Einsendetermin von Leserbriefen zu den kommenden Abstimmungen und Wahlen ist am 15. November. (red)



KreuzlingerZeitung

Online-Ausgabe

Kreuzlinger Zeitung 8280 Kreuzlingen 071/ 678 80 30 www.kreuzlinger-zeitung.ch

Medienart: Internet Medientyp: Tages- und Wochenpresse UUpM: 11'800 Page Visits: 18'600





Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.04 Referenz: 67367672 Ausschnitt Seite: 1/1

Informationen zum Studium

N am 6. November 2017 + von Eingesandt C in Region , Topaktuell : Kommentieren

Thurgau – Das Angebot an Studienrichtungen an der Pädagogischen Hochschule Thurgau ist breit gefächert. Welche Studienrichtungen es gibt und wie die verschiedenen Studiengänge organisiert sind, können Interessierte am Informationsabend an der PHTG erfahren.



Am Montagabend findet eine Informationsveranstaltung zu allen Studiengängen statt. (Bild: archiv)

Vorschulstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II sowie Master Frühe Kindheit sind die Studienrichtungen, über die am Montag, 6. November von 19 bis 21 Uhr an der PHTG informiert wird. Die Teilnehmenden können sich in studiengansspezifischen Gruppen direkt informieren und auch erste Kontakte zu den Studiengangsleiterinnen und – leitern knüpfen.

Zusätzlich wird an dieser Veranstaltung über die Aufnahmeverfahren der PHTG informiert. Dieses Angebot richtet sich an Personen mit einem Erstberuf, die für sich den Umstieg in den Lehrberuf in Betracht ziehen.

Im Rahmen einer Führung durch die PHTG erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick in die moderne und zeitgemässe Infrastruktur der PHTG. Beim abschliessenden Apéro können mit den Studiengangsleitungen erste individuelle Fragen geklärt werden. Erste Kontakte zu aktuell Studierenden können ebenfalls beim Apéro geknüpft werden.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Beginn ist um 19 Uhr im Gebäude P der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen. Parkplätze stehen auf dem Bärenplatz zur Verfügung.



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67377257

Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Pro und Kontra zum geplanten Erweiterungsbau Pädagogische Hochschule

«Abstimmung Erweiterungsbau Christian Mader, Kantonsrat EDU, der Pädagogischen Hochschule 8500 Frauenfeld Thurgau vom 26. November»

Der geplante Erweiterungsbau 2 der PH steht von Anfang an auf schlechtem Grund. 26,8 Millionen Franken Steuergelder will der Kanton Thurgau dafür ausgeben. aber auch dafür, dass hinter-Die schlechten geologischen Verhältnisse auf dem Grundstück sind erkannt, trotzdem wird an diesem Standort festgehalten. Dadurch wird wissentlich Geld verlocht! Warum?

Es handelt sich beim Baugrund um sogenannte «Seebodenablagerung». Das ist sehr feinkörniger, schluffiger, mit sehr viel Wasser gesättigter Boden. Als Baugrund definitiv nicht geeignet, weil er kein Tragvermögen hat. Somit muss der Bau auf Pfähle gestellt werden. Dies ist sehr aufwendig und entsprechend teuer. Solche Bauweise hat grosse Risiken für die angrenzenden Bauten. Risse im Mauerwerk und Senkungen von Gebäudeteilen sind keine Seltenheit. Ich bin der Meinung, dass der Standort definitiv falsch gewählt ist und einer Zwängerei gleichkommt. Kein Privater oder Unternehmer würde in so ein bodenloses Projekt investieren. Darum sollte auch der Kanton hier weise sein und dieses Unterfangen nicht realisieren.

Kühlen Kopf bewahren und das Projekt am 26. November an der Urne ablehnen gibt die Möglichkeit, etwas Gefreutes aufzugleisen.

Ich bin für Bildung. Für eine zeitgemässe Ausbildungsstätte. Es ist ein Muss, dass unsere Kinder sehr gut ausgebildete Lehrpersonen erhalten. Ich bin fragt wird, warum nach fünf Jahren von 800 PH-Absolventen nur noch etwa 400 als Lehrkräfte tätig sind. Kann es sein, dass da etwas nicht stimmt? Fast 27 Millionen Franken ausgeben für eine Einrichtung, die innert fünf Jahren 50 Prozent Fluktuation erzeugt? Würde man alle angehenden Studierenden vor ihrem Ausbildungsantritt eingehend prüfen, ob sie wirklich befähigt sind, mit Menschen zu arbeiten, würde sich die Anzahl Absolventen reduzieren. Somit würde die vorhandene Infrastruktur bei weitem ausreichen.

Meine Nachforschungen haben ergeben, dass junge Lehrkräfte während ihrer Ausbildung tatsächlich nie gefragt werden, ob sie Kinder mögen. Dies hat der Amtschef anlässlich einer Diskussion bestätigt: Man habe erkannt, dass man da besser hinschauen müsse... Und wenn ich dann weiter fragte, ob diese jungen Lehrkräfte dereinst ihre eigenen Kinder bedenkenlos in die Obhut ihrer Mitabsolventen geben würden, verneinten dies alle mit Vehemenz. Hier muss hingeschaut und investiert werden. Nicht in Beton. Ich sage mit grosser Überzeugung Nein.

Peter Schenk, Kantonsrat EDU. 8588 Zihlschlacht

Seite: 31

Fläche: 31'335 mm²

Die Bauten für die Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG), über die wir 2006 abgestimmt haben und die 2008 eingeweiht wurden, waren für zwei Studiengänge mit 350 Studierenden geplant. Hätte man schon damals für fünf Studiengänge mit fast 800 Studierenden gebaut, hätte man das Projekt für völlig überrissen gehalten und es mit Sicherheit abgelehnt. In bester Thurgauer Manier wurde die PHTG schrittweise auf- und ausgebaut. Zu den beiden anfänglichen Studiengängen sind in den letzten Jahren nach und nach drei weitere dazugekommen, sodass wir heute im Thurgau und für den Thurgau Lehrpersonen für alle Bildungsstufen selbst ausbilden können. Wer hätte das vor 10 Jahren gedacht?

Jetzt, wo die PHTG «ausgewachsen» ist, gilt es, die Infrastruktur entsprechend anzupassen. Damit dies möglich wird, stimme ich am 26. November Ja zum Erweiterungsbau-ebenso weitsichtig wie damals, als das Thurgauer Volk 1972 für das einstige Lehrerseminar die Guyer-Bauten bewilligte, und ebenso weitsichtig, wie es sich 2006 klar für die beiden Ergänzungsbauten aussprach. Diese Weitsicht hat sich bezahlt gemacht, wie die Erfolgsgeschichte der Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung und der PHTG zeigt.

Thomas Maron, 8590 Romanshorn

amriswil aktuell

Amriswil Aktuell 8580 Amriswil 071 414 12 29 www.amriswil.ch/de/ Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 6'000 Erscheinungsweise: 36x jährlich



Seite: 5 Fläche: 2'993 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67377672 Ausschnitt Seite: 1/1

Erweiterungsbau der PHTG

Für den Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG), über den am 26. November abgestimmt wird, gibt es eine breite Unterstützung. Dies wurde bei der Standaktion des befürwortenden Komitees vom vergangenen Samstag deutlich, bei der sich Mitglieder des Regierungsrats, Ständerats, Nationalrats und des Grossen Rates an insgesamt 15 über den ganzen Kanton verteilten Standorten, so auch in Amriswil, für das Kreditbegehren einsetzten, das Projekt erklärten und Fragen beantworteten. Unterstützt wurden sie dabei von Dozentinnen, Dozenten und Studierenden der PHTG sowie von Lehrerinnen, Lehrern, Schülerinnen und Schülern der Pädagogischen Maturitätsschule, die den Erweiterungsbau mitbenutzen werden.



Datum: 03.11.2017



Seeblick 8590 Romanshorn 071/ 466 83 82 www.romanshorn.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 6'500 Erscheinungsweise: 47x jährlich



Seite: 7 Fläche: 9'111 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.04 Referenz: 67377814 Ausschnitt Seite: 1/1

Gemeinden & Parteien

Standaktion für den Erweiterungsbau der PHTG

Die Rektorin der PHTG, Priska Sieber, beantwortete am vergangenen Samstag am Informationsstand die Fragen der Bürgerinnen und Bürger zum Erweiterungsbau der Pädagogischen Hochschule Thurgau.

Unterstützt wurde sie dabei von Dozentinnen, Dozenten und Studierenden der PHTG sowie von der Pädagogischen Maturitätsschule (PMS), die den Erweiterungsbau mitbenutzen werden. Mit ihrem Einsatz und ihren musikalischen und künstlerischen Darbietungen lieferten sie das beste Argument, warum sich diese Investition in die Zukunft der Bildung lohnt.

EVP, Doris Günter, Kantonsrätin



Thurgauer Bauer 8570 Weinfelden 071/ 626 28 88 www.vtgl.ch Medienart: Print Medientyp: Fachpresse Auflage: 3'900 Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 8 Fläche: 9'100 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67377665 Ausschnitt Seite: 1/1

Abstimmung vom 26. November 2017

Abstimmungsparolen

Am Sonntag, 26. November 2017 findet im Kanton Thurgau die Volksabstimmung über das Kreditbegehren von 26880 000 Franken für den Erweiterungsbau 2 der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen statt.

Verband Thurgauer Landwirtschaft VTL keine Parolenfassung

SVP Thurgau Ja Parole
BDP Thurgau Ja Parole
CVP Thurgau Ja Parole

FDP Thurgau Bis Redaktionsschluss lagen keine Parolen vor



Thaynger Anzeiger 8240 Thayngen 052 633 33 12 www.thayngeranzeiger.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 880 Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 3 Fläche: 8'378 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67332329 Ausschnitt Seite: 1/1



MakerSpace - Pilotbetrieb in Thayngen Im Schulhaus Silberberg wird das Pilotprojekt «MakerSpace» eingeführt. MakerSpace ist eine technisch angereicherte Werkstatt, in der geforscht, getüftelt und aktiv gelernt werden kann. Inhalte des Lehrplans 21 können so vor Ort und praxisnah vermittelt werden. Das Projekt wurde durch die Fachhochschule St. Gallen sowie die Pädagogische Hochschule Thurqau entwickelt und während einer zweijährigen Probephase unterstützt. Geräte und Einrichtungen werden zur Verfügung gestellt, welche nach einer Einführungsphase von allen Schulklassen bei Bedarf genutzt werden können.

Zeiterfassungssystem Das Schweizer Arbeitsgesetz schreibt das systematische Erfassen der Arbeits- und Ruhezeiten für die Mitarbeitenden vor. Innerhalb der Gemeinde erfolgt die Zeiterfassung bisher nicht einheitlich oder gar nicht. Aus diesen Gründen wird auf den 1.1.2018 ein elektronisches Zeiterfassungssystem angeschafft. Für die notwendigen Arbeiten in Verwaltung und Altersheim wurde ein Kreditbetrag von 46 000 Franken genehmigt.



MEDIENSPIEGEL

10.11.2017

Pädagogische Hochschule Thurgau Monique Stäger Unterer Schulweg 3 8280 Kreuzlingen

Lieferschein-Nr.: 10479866 Ausschnitte: 50
Auftrag: 1090485 Folgeseiten: 16
Themen-Nr.: 375.47 Total Seitenzahl: 66

□	10.11.2017	Bote vom Untersee und Rhein Wertvolle Investition für die Bildung	01
@	10.11.2017	kreuzlinger-zeitung.ch « Die PHTG braucht den Erweiterungsbau »	02
╚	10.11.2017	REGI Die Neue Ja zum Ausbildungsstandort Thurgau	05
╚	10.11.2017	Thurgauer Zeitung Winzige Dinge ermöglichen Riesiges	06
≣	10.11.2017	Thurgauer Zeitung Wir müssen den Platz bereitstellen	07
≝	09.11.2017	Elgger / Aadorfer Zeitung Ja zum Ausbildungsstandort Thurgau	08
뽈	09.11.2017	Kreuzlinger Nachrichten PH Thurgau Erweiterungsbau: Kann es sein, dass da etwas nicht stimmt?	09
@	09.11.2017	tagblatt.ch « Mutlos und ohne Visionen »	10
뽈	09.11.2017	Thurgauer Zeitung Lob und Kritik für Kantistrategie	12
<u>=</u>	09.11.2017	Thurgauer Zeitung Gsaat isch gsaat	13
■	09.11.2017	Thurgauer Zeitung BDP sagt Ja zum Erweiterungsbau	14
■	09.11.2017	Thurgauer Zeitung Die Grünen sagen Ja zum PH-Neubau	15
≣	09.11.2017	Thurgauer Zeitung Pro und Kontra Erweiterungsbau	16
≝	09.11.2017	Thurgauer Zeitung «Mutlos und ohne Visionen»	18
<u>=</u>	09.11.2017	Thurgauer Zeitung Gesellenstücke der Maturanden	20

<u></u>	09.11.2017	Weinfelder Nachrichten PH Thurgau Erweiterungsbau: Kann es sein, dass da etwas nicht stimmt?	21
<u>=</u>	09.11.2017	Wiler Nachrichten / Ausgabe Wil Verschiedene Leserbriefe zu den Abstimmungen	22
■	08.11.2017	Frauenfelder Woche Grüne Thurgau sagen JA zum PH TG-Kredit	23
╚	08.11.2017	Frauenfelder Woche PH Thurgau Erweiterungsbau	24
墨	08.11.2017	Frauenfelder Woche BDP Thurgau: JA zum Erweiterungsbau	25
<u>=</u>	08.11.2017	Frauenfelder Woche Die Erfolgsgeschichte an der PHTG soll weitergehen	26
<u>=</u>	08.11.2017	Frauenfelder Woche So nicht!	28
@	08.11.2017	kreuzlinger-zeitung.ch Ja zur Investition in die Zukunft	29
@	08.11.2017	srf.ch «Strategie Mittelschulen» Kantis im Thurgau bekommen mehr Freiheiten	30
@	08.11.2017	teletop.ch Mehr Thurgauer Kinder sollen ans Gymi	31
■	07.11.2017	Bote vom Untersee und Rhein Ja zu Zukunft der Bildung und Erweiterungsbau der PHTG	33
■	07.11.2017	REGI Die Neue «Die PHTG braucht den Erweiterungsbau»	35
■	07.11.2017	REGI Die Neue Die Erfolgsgeschichte der PHTG	37
墨	07.11.2017	St. Galler Tagblatt / St. Gallen-Gossau-Rorschach Vortrag über die Pubertät	39
@	07.11.2017	tagblatt.ch « Situation ist inakzeptabel »	40
墨	07.11.2017	Thurgauer Zeitung «Situation ist inakzeptabel»	42
<u>=</u>	07.11.2017	Thurgauer Zeitung Ja zur Investition in die Zukunft	43
@	06.11.2017	kreuzlinger-nachrichten.ch Maturaarbeiten: Von Dialekten bis Fake News	44
@	06.11.2017	kreuzlinger-zeitung.ch Informationen zum Studium	46
=	06.11.2017	Thurgauer Zeitung Humorvolle Lehrer sind gesund	47

@	04.11.2017	kreuzlinger-zeitung.ch Auf dem Weg ins digitale Zeitalter	48
@	04.11.2017	tagblatt.ch Autonomie weckt Begehrlichkeiten	50
@	04.11.2017	tg.ch Nanopartikel – die unsichtbare Revolution	52
!	04.11.2017	Thurgauer Zeitung Kantis können sich stärker profilieren	53
■	04.11.2017	Thurgauer Zeitung Pro und Kontra zum geplanten Erweiterungsbau Pädagogische Hochschule	54
=	04.11.2017	Thurgauer Zeitung Autonomie weckt Begehrlichkeiten	55
=	03.11.2017	Amriswil Aktuell Erweiterungsbau der PHTG	57
@	03.11.2017	kreuzlinger-zeitung.ch Eine Büroklammer gegen	58
@	03.11.2017	kreuzlinger-zeitung.ch Nanopartikel – die unsichtbare Revolution	60
≣	03.11.2017	Neuer Anzeiger Ein Stück Thurgauer Identität	61
≣	03.11.2017	Seeblick EVP: Einstimmig Ja zum Erweiterungsbau der PHTG	62
=	03.11.2017	Seeblick Unverschämte Kreditvorlage	63
=	03.11.2017	Seeblick Standaktion für den Erweiterungsbau der PHTG	64
=	03.11.2017	Thurgauer Bauer Abstimmungsparolen	65
=	24.10.2017	Thaynger Anzeiger DIE GEMEINDE INFORMIERT	66

Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 1 Fläche: 4'192 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.04 Referenz: 67357666 Ausschnitt Seite: 1/1

Lob und Kritik für Kantistrategie

Matura Bildungsdirektorin Monika Knill freute sich an der Sitzung des Grossen Rats über Rückenwind für die neue Mittelschulstrategie. Die meisten Kantonsräte, die das Wort ergriffen, befürworteten die Richtung, die das Konzept einschlägt. Doch es gab auch einiges an Kritik. «Mutlos und ohne Visionen» sei das Papier. Es zeige keine konkreten Massnahmen auf. Knill erklärte, dass mit der Strategie alte Hürden abgebrochen werden, womit sich eine neue Dynamik entwickeln kann. (lsf)



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 21 Fläche: 5'943 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67357900 Ausschnitt Seite: 1/1

Gsaat isch gsaat

«Wir haben Ihnen keine Diätvorlage serviert.»

Regierungsrätin **Monika Knill** findet, dass das Konzept für die Mittelschulen genug Fleisch am Knochen hat.

«Das chann's jetzt aber nöd gsi si.»

Roland A. Huber (BDP, Frauenfeld) sieht das völlig anders als Monika Knill.

«Wir können nicht einfach die zehn Gebote ins Gesetz schreiben. Das Leben ist komplizierter.»

Die neuesten Einsichten von **Hermann Lei** (SVP, Frauenfeld) sind von biblischer Dimension.

«Deutsch ist in Deutschland noch immer recht gut verbreitet.» Wer wollte **Pascal Schmid** (SVP, Weinfelden) da widersprechen?



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 21 Fläche: 65'195 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67363246 Ausschnitt Seite: 1/2

«Mutlos und ohne Visionen»

Sitzung Mehrere Mitglieder des Grossen Rats kritisieren die schmale Mittelschulstrategie. Bildungsdirektorin Monika Knill verteidigt das Papier, das alte Hürden abschaffe und dadurch eine ganz neue Dynamik ermögliche.



Die Diskussion des Grossen Rates zur Mittelschulstrategie im Weinfelder Rathaus: SP-Kantonsrätin Marianne Sax (Frauenfeld) am Rednerpult und Bildungsdirektorin Monika Knill im Vordergrund.

8501 Frauenfeld

052/723 57 57

www.thurgauerzeitung.ch

Thurgauer Zeitung

Medienart: Print

Auflage: 31'000

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 21 Fläche: 65'195 mm2

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485

Referenz: 67363246

Larissa Flammer

larissa.flammer@thurgauerzeitung.ch

Da waren sie wieder, die Kritikpunkte am neuen «Gesamtkonzept Thurgauer Mittelschulen». «Das kann es jetzt aber nicht gewesen sein», dachte sich Roland A. Huber (BDP, Frauenfeld), als er das Papier gelesen hatte. «Dünn und mutlos» nannte es Marianne Sax (SP, Frauenfeld). Für Joe Brägger (GP, Amriswil) ist das Konzept zwar auf gutem Weg, aber «ohne Visionen». Reto Ammann (GLP, Kreuzlingen) fehlen im Konzept die Grenzen. Ähnliche Bedenken wurden bereits am Podium laut, das die Förder- und Alumni-Vereinigungen der Kantonsschulen vergangene Woche veranstaltet hatten (TZ vom Samstag).

Knochen» sei aber durchaus vor- und die Abschaffung der Wei- berichtete). Das Thema Unterhanden, betonte Bildungsdirek- sung, dass alle drei Kantonsschu- gymnasium sei deshalb nicht torin Monika Knill. «Auf der De- len ein identisches Angebot füh- weiter verfolgt worden. tailebene können Sie erkennen, ren müssen. Die Teilautonomie dass einschneidende Entwick- freut auch Cornelia Hasler-Roost zeigte die Uhr bereits 12.40 Uhr, lungsmöglichkeiten im Konzept (FDP, Aadorf). Sie gibt aber zu und die meisten Kantonsräte wastecken.» Mit der alten Strategie bedenken: «Es ist heikel, wenn ren auf dem Sprung. Grossratsfunktioniere lange nicht alles so dann alle Kantonsschulen auf die präsidentin Heidi Grau stellte flexibel, wie das teilweise erwar- gleichen Stärken setzen.» Alex deshalb alle Punkte gemeinsam tet werde. Wenn diese Hürden Frei (CVP, Eschlikon) bemerkte, zur Detaildiskussion und erklärte erst fallen würden, entwickle sich dass keine übermässige Rivalität das Geschäft für erledigt, als sich eine Dynamik, die ganz Neues entstehen darf. Um diesen Be- niemand mehr meldete.

zulasse, sagte Knill. «Dinge, wie denken entgegenzuwirken, ist sie im Papier vermisst werden.» eine gute Zusammenarbeit wich-Auch Grenzen seien trotz der tig. Reto Ammann wünscht sich neuen Teilautonomie gegeben. diesbezüglich, dass das Departe-Das Bundesgesetz, das Maturi- ment die Schritte in die Teilautotätsreglement und auch überre- nomie in eine Richtung lenkt, gionale und globale Entwicklun- «die dem Thurgau dient». gen würden den Rahmen für die Mittelschulen vorgeben.

Strategie geht in die richtige Richtung

nach der Eintretensdebatte auch meisten Redner bedankten sich für die Arbeit und freuten sich über die Richtung, die das Kon-

Ein weiterer an der Sitzung mehrfach angesprochener Punkt ist das Untergymnasium. Sax will damit mehr junge Männer in die Kanti holen. «Es gibt kluge Bu-Die Regierungsrätin konnte sich ben, die in der Sek nicht mehr aufstrecken, weil sie keine Streüber Rückenwind freuen. Die ber sein wollen.» Mit einer frühzeitigen Förderung nicht nur von Musikern und Sportlern, sondern auch von «schlauen Allrounzept einschlägt - auch wenn Kon- dern», wie Sax es ausdrückt, könkretes vermisst wurde. Huber ne auch die Maturitätsquote ansprach von drei Zugeständnissen: gehoben werden. Knill verweist die Flexibilität bei der Mittelzu- dazu auf die neuen Massnahmen Das berühmte «Fleisch am weisung, die neue Teilautonomie zur Begabtenförderung (die TZ

Nach der Eintretensdebatte



Tele Top Online

Tele Top 8401 Winterthur

www.teletop.ch

Medienart: Internet Medientyp: Infoseiten UUpM: 86'200 Page Visits: 176'500





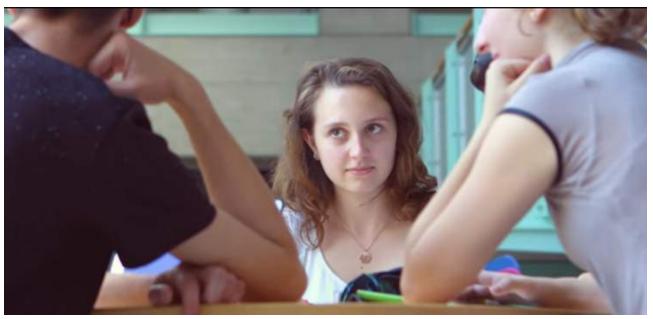
Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67367667 Ausschnitt Seite: 1/2

Mehr Thurgauer Kinder sollen ans Gymi

Weniger als eines von sechs Kindern besucht im Kanton Thurgau das Gymnasium. Damit liegt der Kanton im schweizerischen Vergleich auf dem drittletzten Platz. Das soll sich nun ändern: dank einer neuen Mittelschul - Strategie.

08.11.2017 / 17:35 / von: sfa



Der Kanton Thurgau weist schweizweit eine der tiefsten Gymnasial-Quoten auf. (Bild: Screenshot youtube.com/Kantonsschule Frauenfeld)

Die letzte grosse Reform der Thurgauer Mittelschulen liegt rund zwanzig Jahre zurück. Zu lange, findet die Politik. Deshalb hat der Regierungsrat eine neue Mittelschul - Strategie ausgearbeitet und dem Grossen Rat vorgelegt.

Radio TOP Beitrag zur Thurgauer Mittelschul-Strategie:

Error loading player: No playable sources found

Dort stösst die Strategie allerdings auch auf Kritik: Sie sei zahnlos, mutlos, visionslos. Marianne Sax, SP - Grossrätin, findet es zum Beispiel schade, dass die Regierung sich weiterhin nicht für ein Langzeit - Gymnasium im Kanton ausspricht:

« Da nimmt man den jungen Leuten eine Möglichkeit der Bildung, die wichtig und vielerorts gewünscht ist. Es kann keine Rede von Gerechtigkeit sein, wenn gutbetuchte Eltern ihren Kindern das Untergymnasium in Winterthur oder Gossau ermöglichen können, während das anderen verwehrt bleibt. »

Die zuständige Regierungsrätin Monika Knill hat zwar Verständnis für die Kritik des Kantonsparlaments an der neuen Strategie. Auf den ersten Blick sei tatsächlich etwas wenig Fleisch am Knochen. Aber eben nur auf den ersten Blick: Bei genauerem Hinsehen erkenne man, dass die Strategie sehr wohl viele Neuerungen enthalte. Die Thurgauer Mittelschulen erhielten zum Beispiel weitaus mehr Autonomie als das in anderen Kantonen der Fall sei:



Datum: 08.11.2017



Tele Top Online

Tele Top 8401 Winterthur

www.teletop.ch

Medienart: Internet Medientyp: Infoseiter UUpM: 86'200 Page Visits: 176'500





Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.04 Referenz: 67367667 Ausschnitt Seite: 2/2

« Die Mittelschulen dürfen ihre finanziellen Mittel viel flexibler einsetzen. Das erhöht ihren Gestaltungsspielraum. Die Konsequenzen daraus sieht man dann erst richtig, wenn das in die Praxis umgesetzt wird. »

Und die neue Autonomie für die Mittelschulen ist nicht auf finanzielle Aspekte beschränkt. Pflichtfächer wie Mathematik oder Deutsch bleiben zwar an allen Schulen zwingend erhalten – aber neu können die Schulen selber entscheiden, welche Wahl - und Freifächer sie anbieten. So können sie sich beispielsweise auf Wirtschaft, Naturwissenschaften oder musische Fächer spezialisieren und entsprechende Talente anlocken.

Genau dies sorgt bei einigen Politikern allerdings für Bedenken. Sie befürchten, dass nicht mehr alle Kinder im Kanton dieselben Chancen haben. Entweder müssen sie ein Gymnasium besuchen, das nicht ihren persönlichen Talenten entspricht, oder sie müssen einen weiteren Schulweg auf sich nehmen. BDP - Grossrat Roland Huber relativiert allerdings:

« Wenn wir die Berufsschüler anschauen, dann müssen die auch einen ziemlichen Weg auf sich nehmen, um in die Berufsschule zu kommen. Das wird sich mit der Zeit relativieren. »

Apropos Berufsschulen: Im Grossen Rat wurde mehrfach betont, dass trotz aller gymnasialen Fördermassnahmen zwischen den Mittelschulen und dem Gewerbe kein « Kampf » um die Jugendlichen entstehen darf.

Mit der neuen Mittelschul - Strategie will der Kanton Thurgau denn auch nicht einfach mehr Kinder ins Gymnasium locken. Vielmehr sollen diejenigen Kinder, die ans Gymnasium wollen, auch die Chance dazu haben. Sodass in einigen Jahren vielleicht nicht mehr nur eines von sechs, sondern vielleicht eines von fünf Kindern im Kanton Thurgau die gymnasiale Matur abschliesst – wie das in den Kanton Zürich und Appenzell bereits heute der Fall ist.





Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt 9001 St. Gallen 071 227 69 00 www.tagblatt.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 25'700 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 27 Fläche: 5'666 mm²



Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67323772 Ausschnitt Seite: 1/1

Vortrag über die Pubertät

Goldach Der Elternrat der Oberstufe Goldach lädt heute Dienstag, 19.30 Uhr, zu einem öffentlichen Vortrag in die Aula ein. Christoph Bornhauser, Pädagoge und Leiter des SBW-Talent-Campus in Kreuzlingen, referiert über das Thema Pubertät. Diese sei eine Baustelle in der Entwicklung eines Kindes, in der kein Stein auf dem anderen bleibe, heisst es in einer Mitteilung. «Dieser Umbau fordert uns Erwachsene bis an unsere Grenzen.» Christoph Bornhauser zeigt mit Hilfe der neusten Erkenntnisse der Neurobiologie die Chancen aus der Sicht des Jugendlichen, der Eltern und Ausbildungsverantwortlichen. Diese Sichtweise ermögliche es, das Herz beim Jugendlichen zu belassen, in eine humorvolle Distanz zu treten und ins Gelingen zu vertrauen. Der Eintritt ist frei. (pd/lim)



8501 Frauenfeld

052/723 57 57

www.thurgauerzeitung.ch

Thurgauer Zeitung

Medienart: Print

Auflage: 31'000

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 22 Fläche: 46'912 mm²

Auftrag: 1090485

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Referenz: 67322403



Nicht alles ist in bester Ordnung: Thurgauer Schulgemeinden kritisieren die Revision des kantonalen Beitragsgesetzes.

«Situation ist inakzeptabel»

Finanzausgleich Der Vorstand der Thurgauer Schulgemeinden lehnt die Revision des kantonalen Beitragsgesetzes ab. Viele Schulgemeinden würden als Verlierer zurückbleiben.

Kurt Peter

thurgau@thurgauerzeitung.ch

Die Revision des kantonalen Beitragsgesetzes an die Schulgemeinden war das wichtigste Traktandum des Verbandes Thurgauer Schulgemeinden im «Thurgauerhof». Präsident Heinz Leuenberger erklärte zu Beginn, dass «das Finanzierungsmodell sehr komplex ist und die Beurteilung über die Änderungen einiges an Fachwissen erfordert». Er könne deshalb verstehen, dass viele Schulgemeinden noch keine Stellungnahme abgegeben hätten. An der Delegiertenversammlung vom 29. November werde es deshalb darum gehen,

«Gemeinsamkeiten zu finden und die Vernehmlassung dementsprechend zu verabschieden». Aus den bisherigen Diskussionen hätten sich aber bereits klare Forderungen ergeben, welche der Verband einbringen werde.

Keine Einmischung in Steuerhoheit

Die ursprüngliche Lastenverteilung zwischen Kanton und Schulgemeinden hätten sich aufgrund der Steuerkraft und Entwicklung der Schülerzahlen markant zu Ungunsten der Schulgemeinden entwickelt, erklärte Heinz Leuenberger. «Der Kanton muss bei der Kostenbeteiligung wieder auf das Niveau zurückkehren, wie es bei

der Einführung des Finanzmodells war und sich so an den Kosten der Schulen beteiligen.» Eine Einmischung des Regierungsrates in die Steuerhoheit der Schulgemeinden komme für den Verband nicht in Frage, dies werde bei den politischen Gemeinden auch nicht toleriert. Die Autonomie der Schulen müsse gewahrt bleiben.

Die Neuregelung im Bereich der Sonderschulung komme nicht in Frage, führte Leuenberger weiter aus. Im Gesetz müssten weiterhin fixe Werte definiert sein und nicht in der Verordnung. «Aus heutiger Sicht kann festgehalten werden, dass die von der Regierung vorgeschlagenen Än-

derungen nicht zielführend sind und es zu viele Verlierer bei den Schulgemeinden gibt. Diese Situation ist für den Vorstand nicht akzeptierbar und muss korrigiert werden.»

Zu Beginn der Herbstversammlung vom Freitagabend ging Regierungsrätin Monika Knill auf die Umsetzung des neuen Lehrplans ein. Nach den vielen Jahren der Vorbereitungen hätten die Schulgemeinden nun auch vier Jahre Zeit, diesen umzusetzen.

Zum Schluss der Versammlung musste Heinz Leuenberger mit Rolf Gmünder und Peter Welti zwei Rücktritte aus dem Vorstand bekannt geben.



Thurgauer Zeitung 8501 Frauenfeld 052/ 723 57 57 www.thurgauerzeitung.ch Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 31'000 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 19 Fläche: 17'529 mm² campus bildung Pkreuzlingen

Kantonsschule Kreuzlingen Pädagogische Hochschule Thurgau Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Auftrag: 1090485 Themen-Nr.: 375.047 Referenz: 67302123 Ausschnitt Seite: 1/1

Humorvolle Lehrer sind gesund

Erlen Themen an der Jahrestagung der Thurgauer Sekundarlehrer waren Gesundheit und Nachhaltigkeit in der Schule.

Regierungsrätin Monika Knill forderte etwa 600 Sekundarlehrer in der Erlener Aachtalhalle auf, die Einarbeitung in den Lehrplan Volksschule Thurgau nur so ernst zu nehmen, dass die Freude am Unterrichten nicht darunter leidet. Ferner kündigte Knill an, dass Sekundarlehrpersonen ab Sommer 2019 neu bereits mit einer Altersentlastung ab 15 Lektionen rechnen dürfen, dies allerdings nicht mehr ab dem 57., sondern erst ab dem 59. Altersjahr.

Die Frage der Podiumsdiskussion an der Jahrestagung lautete: «Was sind mit Blick auf die Gesundheit der Lehrpersonen die grössten Veränderungen innerhalb der letzten zehn Jahre?» Laut Martin Hafen, Dozent an

der Hochschule Luzern, hat sich das Verhältnis zwischen Schule und Familie stark verändert und muss neu überdacht werden. Für ihn ist der Lehrer gesund, der morgens mit Freude in die Schule kommt. Thomas Bucheli, Leiter von SRF Meteo, sagte: «Innere Freude und Begeisterung kennzeichnen die gesunde Lehrperson.» Für Peter Welti von der Perspektive Thurgau hat der Druck auf die Lehrpersonen zugenommen. Er bezeichnet den Humor als Zeichen von Gesundheit und fordert Tools und Hilfen, welche die Lehrer im Alltag be-

Schulleiter Bernard Gentsch betont: «Die Gesundheit des Schulleiters überträgt sich auf die Lehrpersonen und von diesen auf die Schüler.» Er bemüht sich als Schulleiter, die Ressourcen im Team zu fördern und erfolgreich einzusetzen. Sekundarlehrer Patrick Benz erwartet von einer gesunden Lehrperson, dass für sie der Schüler im Fokus steht und sie mit Freude unterrichtet. Und wie steht es um die Gesundheit der Schüler? Darüber sind sich die Podiumsteilnehmer einig: soziale Gerechtigkeit, Miteinbezug in den Unterricht, das Finden von passenden Lösungen für schwierige Kinder und die Unterstützung von sozial beeinträchtigten Familien.

Werner Lenzin

thurgau@thurgauerzeitung.ch

